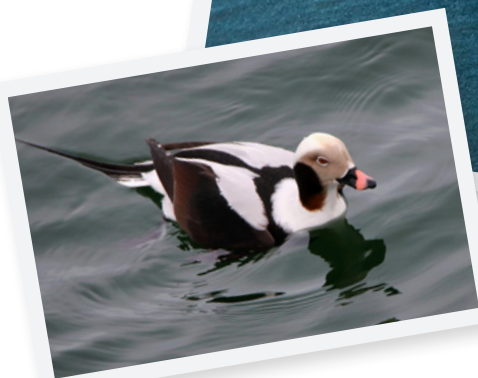


Keine Südseeinsel,
sondern in der Ostsee.

Weil sich aber hier
wenig Wolken bilden,
ist die Greifswalder
Oie eine trockene
Insel mit viel Son-
nenschein.



Ein Energiebündel
im Norden: die Eisente.



Die Schifffahrt zur Eisente

oder in ein Naturparadies, das nach einer menschlichen Tragödie entstand

VON URS HEINZ AERNI

Wir befinden uns auf einer Insel. Sie ist 1,55 Kilometer lang und 570 Meter breit, der höchste Punkt liegt 19 Meter über Meer und die offizielle Einwohnerzahl besteht aus einem Menschen. Der Name der Insel: «Greifswalder Oie». Das «Oie» stammt aus dem Niederdeutschen und bedeutet «Kleine Insel».

Nach einer 90-minütigen Überfahrt auf dem Fahrgastschiff «Seeadler» von Usedom auf ruhigem aber launigem Wasser der südlichen Ostsee begrüßen uns junge Biologinnen und Biologen zusam-

men mit Kegelrobben, vielen Vögeln und Schafen. Seit 1990 steht diese Insel im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern unter Naturschutz. Ein straffes Reglement reguliert die Besucherzahl auf ein Minimum, was Flora und Fauna schont.

Robben zählen und Vögel beringen

Was wir hier tun? Staunen. Staunen ob dieser vielfältigen Landschaften auf kleinem Gebiet, umgeben von Meer in einem immer schöner werdenden Abendlicht. Die Vielfalt zeichnet sich aus durch Wald, Wiesen, Weiden, Kliff, Lagunen und Schilf. Dementsprechend fühlt sich hier

eine grosse Anzahl von Tier- und Pflanzenarten wohl. Das betrifft logischerweise auch die Vogelwelt. Aufgrund der Lage dieses Eilandes rasten hier Unmengen an Zugvögel, um wieder zu Kräften zu kommen. Ein perfekter Hotspot für die Forschung. Der für den Schutz der Seevögel und der Natur gegründete Verein «Jordsand» betreibt hier eine Beringungszentrale um über das Zugverhalten der Vögel mehr zu erfahren, was wiederum wichtig ist für deren Schutz. Jährlich werden bis zu 28 000 Vögel schonend gefangen, gemessen, beringt und wieder fliegen gelassen. Dazu kommt ein Monitoring mit regelmässigen Zählungen aller

Vögel samt den Kegelrobben, die gerade auf den aus dem Wasser ragenden Felsen zu dösen scheinen. Um sie herum schwimmen Eiderenten, Mittelsäger und Brandgänse.

Nach dem Hering die Eisente

Auf der Überfahrt fallen immer wieder Vogelschwärme auf, die knapp über dem Wasser in einem horrenden Tempo zum Horizont fliegen. Unter anderem werden Bergenten und Eisenten gesichtet. Die letztgenannte Entenart sind arktische Wintergäste, die hier in riesigen Schwärmen vorkommen, so von März bis Mai aus einem Grund: die Region Greifswalder Bodden ist ein grosses Laichgebiet des westlichen Ostseeherings. Die Heringe wandern im Frühjahr in diese nährstoffreichen Gewässer um ihre Eier an Unterwasserpflanzen abzuheften. Das lieben die Eisenten.

Wenn diese Ente in der Schweiz auf einem See gesichtet wird, schwärmen Ornithologen und Fotografen aus, um sie zu sehen. Hier fliegen sie uns vor dem Bug voraus.

Temperamentvolle Ente aus dem Norden

Die Ente ist braun, schwarz und weiss gefärbt. Das Männchen zeigt sich während des Hochzeitgeschäftes mit grauem Rücken, hellbraunem Gesichtsfeld und schwarzem Wangenfleck. Die Haube ist weiss und sein langer Schwanzspiess kann je nach Jahreszeit verfärben. Die Weibchen sind kontrastmässig bescheidener. Immer wieder landen sie als Beifang in den Fischernetzen und der Klimawandel verkleinert ihr Habitat.

Die sehr lebendigen Enten leisten sich oft Verfolgungsjagden auf dem offenen Meer. Getaucht wird nach Futter,

was bis zu zwei Minuten dauern und bis 50 Meter in die Tiefe gehen kann. Und, was selten ist bei Enten, sie können direkt aus dem Flug ins Wasser eintauchen. Muscheln, Krebstiere, Insekten und Schnecken gehören auf ihren Speiseplan.

Eisenten sind nicht nur in der Körperbewegung äusserst agil, sie sind auch stimmfreudig und werden gemäss «Naturschutzbund Deutschland» als die «Klatschtanten unter den Tauchenten» bezeichnet. Im englischen Sprachraum wurde sie auch schon als «Odsquaw» bezeichnet, was «alte Squaw» bedeutet, was eine Anspielung sein sollte auf die angeblich geschwätzigen Inuitfrauen.

Obwohl diese Vögel oft auf dem offenen Meer zu sehen sind, brüten sie gut versteckt in der Vegetation an Süssgewässern in der arktischen Tundra, von Juni bis Juli. Die Jungen, die noch nicht fliegen können, suchen ihr Futter schwimmend mit dem Kopf unter Wasser, suchend nach Insekten und Krustentiere.

In der Kultur- und Literaturgeschichte muss lange nach der Eisente gesucht werden, aber immerhin widmete der deutsch-finnische Schriftsteller Manfred Peter Hein (1931–2025) dem Vogel ein Gedicht, mit dem er der Leere der finnischen Landschaft nachempfunden und von

*«kalbernden Gletschern wo
im Kolkwasser
die Eisente rudert und taucht
unters Eis hinab»*

schreibt. Nachzulesen im Buch «Aufriß des Lichts – Späte Gedichte 2000–2005», erschienen im Wallstein Verlag.

Eine Eisente live bewundern zu können, ist nicht einfach doch immer wieder werden Sichtungungen gemeldet von einzelnen Individuen auf Schweizer Seen. Sie sind auch nicht einfach zu halten und deshalb sind sie nur in wenigen Zoos zu finden. Im Hagenbecks Tierpark in Hamburg werden sie zusammen mit Kragenenten, Papageitauchern und Prachteiderenten gehalten und seit 2021 gibt es ein Europäisches Erhaltungs-



Der Blick vom Leuchtturm auf eine Insel im Schutz vor den Menschen.

zuchtprogramm das vom Paignton Zoo in England koordiniert wird. Wie viele andere Vogelarten, wurde die Eisente gejagt, gegessen aber auch liebevoll dargestellt, wie es diese Lithografie aus dem Jahre 1835 zeigt.

So ist auch das Schutzgebiet rund um die Insel Greifswalder Oie eine wichtige Hilfe um uns die Eisente erhalten zu können.

Happy End für die Natur

Zurück zu unserem Besuch auf der Insel. Zu den wenigen Säugetieren, die vorkommen, gehören Fischotter, Siebenschläfer, zahlreiche Fledermausarten und die bereits genannten Kegelrobben. Das Brutgeschäft der Vögel können empfindlich gestört werden durch Steinmarder, Waschbären, die sich stark ausbreiten und die Siebenschläfer, die seit den 1990 illegal ausgesetzt wurden sowohl durch den Rotfuchs, der immer wieder mal übers Eis den Weg zur Insel findet.

Wir verlassen wieder die Insel – leider – und steigen in den Passagierkutter, der uns nach Peenemünde bringt.

Hier arbeiteten zwischen 1936 und 1945 bis zu 12 000 Menschen an der Entwicklung von Massenvernichtungs-

waffen und an der Rakete V2. Auf riesigen Flächen baute die Heeresversuchsanstalt der Nationalsozialisten das damals grösste militärische Forschungszentrum Europas. Eine traurige Superlative, der tausende von Menschenleben geopfert wurde.

Bereits damals in diesem Sperrgebiet entwickelte sich parallel und ungestört eine Flora und Fauna, die dann nach dem Weltkrieg unter Schutz gestellt wurde. Zum Teil auch gezwungenermassen, denn das durch Altlast verseuchte Gebiet darf bis heute nicht betreten werden. Kurz: Diese Region wandelte sich von einem Projekt des

grössenwahnsinnigen Nationalismus in ein Paradies für die Natur. Schön wäre es, wenn dies ein Vorzeichen für die Zukunft gewesen wäre.

Dieser Bericht wurde verdankenswerterweise durch Excellence Cruises und Burkhard von Puttkamer ermöglicht. Auch 2027 unternimmt der Autor mit der Excellence Coral im Mai und September diese Reise in's Reich des Seeadlers.

Urs Heinz Aerni lebt als Autor, Journalist und Feldornithologe in Zürich. Er bietet auch unterhaltsame Vogelspaziergänge für Familien, Vereine und Firmen an. www.ursheinz-aerni.com



Eine Lithografie von 1835 zeigt eine Samtente und rechts die Eisente.

FOTOS: VEREIN JORDSAND, PETRA SCHEDLER / SCHÖNEBECK, URS HEINZ AERNI

PRONG PRESS

YEN MIN-RU
**IM ZEICHEN
DER JADEBLÜTE**
DREI STARKE FRAUEN AUS TAIWAN
ROMAN
PRONG PRESS

Der preisgekrönte Roman um drei starke Frauen zeichnet Geschichte und Kultur Taiwans von 1840 bis in die Gegenwart nach. Die Piratin Ping-Gu, die Kurtisane Yü-Ying und die Fischerstochter A-Chin wachsen alle in unsicheren Verhältnissen auf und jede von ihnen versucht, ihren eigenen Weg zu gehen. Atmosphärisch dichtes Porträt einer faszinierenden Kultur.

Yen Min-Ru:
Im Zeichen der Jadeblüte
ISBN: 978-3-906815-25-1
In Buchhandlungen und Buch-Webshops erhältlich